

Ausgewählte Werke von Bertrando Spaventa in deutscher Übersetzung

Band 1

Bertrando Spaventa

*Zwei Antrittsvorlesungen und Vorlesungen
über die Geschichte der Philosophie in Italien und in Europa
und Entwurf einer Geschichte der Logik*

aus dem Italienischen übersetzt und
herausgegeben von Michael Walter Hebeisen

Biel/Bienne: Schweizerischer Wissenschafts- und Universitätsverlag, 2018

Titel der Originalausgaben:

Carattere e sviluppo della filosofia italiana dal secolo XVI sino al nostro tempo – Prolusione alle lezioni di storia della filosofia nell'Università di Bologna, in: *Opere* (Classici della filosofia, Bd. 12), hrsg. von Giovanni Gentile. Sansoni, Firenze, 1972, Bd. 1, S. 295ff.;

La filosofia italiana nelle sue relazioni con la filosofia europea, in: *Opere* (Classici della filosofia, Bd. 12), hrsg. von Giovanni Gentile. Sansoni, Firenze, 1972, Bd. 2, S. 419ff.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Spaventa, Bertrando:

Ausgewählte Werke in deutscher Übersetzung / Bertrando Spaventa. –
Biel/Bienne:

Schweizerischer Wissenschafts- und Universitätsverlag

NE: Hebeisen, Michael Walter [Hrsg.]: Spaventa, Bertrando: [Sammlung]

Bd. 1: Zwei Antrittsvorlesungen und Vorlesungen über die Geschichte der
Philosophie in Italien und in Europa, und Entwurf einer Geschichte der
Logik/

aus dem Italienischen übersetzt und
hrsg. von Michael Walter Hebeisen. – 2018

ISBN 978-3-7460-6185-6

© 2018, Schweizerischer Wissenschafts- und Universitätsverlag in Biel. –
Printed in Germany. –

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschliesslich seiner Teile ist
urheberrechtlich geschützt. Wiedergabe nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlags.

Gesetzt aus der Palatino 12/10p von Linotype

Druck auf säure-, holz- und chlorfreies FSC®-zertifiziertes Papier
Herstellung und Vertrieb: Books on Demand GmbH, D-Norderstedt

Inhaltsverzeichnis

	<i>Michael Walter Hebeisen: <u>Vorwort</u> des Übersetzers und Herausgebers</i>	5 - 8
	◆	
A.	<i><u>Bertrando Spaventa: Die charakteristischen Merkmale und die geschichtliche Entwicklung der Philosophie in Italien seit dem Sechzehnten Jahrhundert – Antrittsvorlesung an der Universität von Bologna (1860)</u></i> <i>(Carattere e sviluppo della filosofia italiana dal secolo XVI sino al nostro tempo – Prolusione alle lezioni di storia della filosofia nell'Università di Bologna, in: Opere, hrsg. von Giovanni Gentile. Sansoni, Firenze, 1972, Bd. 1, S. 295-332)</i>	9 - 53
	◆	
B.	<i><u>Bertrando Spaventa: Die italienische Philosophie in ihren Wechselwirkungen mit der europäischen Philosophie – Antrittsvorlesung und Vorlesungen an der Universität von Neapel (1861)</u></i> <i>(La filosofia italiana nelle sue relazioni con la filosofia europea, in: Opere, hrsg. von Giovanni Gentile, Firenze: Sansoni, 1972, Bd. 2, S. 419-678)</i>	55 - 360
I.	<i><u>Vom Nationalcharakter auf dem Gebiet der Philosophie</u></i>	55 - 96
	Vorwort	55
	1.1 Antrittsvorlesung	61
	1.2 Anhang: Zur indischen Philosophie	89
	◆	
II.	<i><u>Von der Charakteristik und von der geschichtlichen Entwicklung der italienischen Philosophie vom Sechzehnten Jahrhundert bis in unsere Zeit (Vorlesungen)</u></i>	97 - 273
	2.1 [Von der Notwendigkeit einer Geschichte des philosophischen Denkens in Italien im Zusammenhang mit der europäischen Geistesgeschichte]	97
	2.2 [Giovanni Battista Vico über die frühe italische Philosophie]	105
	2.3 [Die Renaissance]	121
	2.4 Tommaso Campanella	145
	2.5 Giordano Bruno	155
	2.6 Giovanni Battista Vico	171
	2.7 Pasquale Galuppi	199

2.8	<i>Antonio Rosmini-Serbati</i>	215
2.9	<i>Vincenzo Gioberti</i>	231
	I. Erkenntnistheorie	236
	II. System der Wissenschaften	252
2.10	Epilog und Konklusion	267
◆		
III.	<u>Entwurf einer Geschichte der Logik</u> – Im Anhang zu den Vorlesungen	275 - 360
	Vorwort	275
	Vorbemerkung	277
3.1	Die Philosophie der Antike	281
	.1 [Das Vor-Sokratische philosophische Denken]	281
	.2 [<i>Sokrates, Platon, Aristoteles</i>]	282
3.2	Die Philosophie der Moderne	287
	.1 Bis zu <i>Immanuel Kant</i>	290
	.2 <i>Immanuel Kant</i>	292
	.3 <i>Johann Gottlieb Fichte</i>	297
	.4 <i>Friedrich Wilhelm Joseph Schelling</i>	305
	.5 <i>Georg Wilhelm Friedrich Hegel</i> [und <i>Vincenzo Gioberti</i>]	314
	.6 Schlussfolgerungen und Ausdruck der Schwierigkeiten aller Wissenschaft	325
	Anmerkung: <i>Baruch de Spinoza</i> und <i>René Descartes</i>	349
◆		
	Personenverzeichnis	361 - 364



Vorwort des Übersetzers und Herausgebers

(von *Michael Walter Hebeisen*)

BERTRANDO SPAVENTA, geboren 1817 in den Abruzzen, gelangt 1840 erstmals nach Neapel, bevor er unter dem Verdacht der 1848er Revolution nach Turin und Bologna in das norditalienische Exil flüchten muss, ähnlich wie es auch seinem Bruder SILVIO ergangen ist, der zu einem politischen Vordenker der Einheit Italiens werden sollte. In dieser Zeit widmet sich BERTRANDO in seinen philosophischen Studien dem philosophischen Denken des *Seicento*, der italienischen Renaissance und schliesst sich der Strömung der „*Accademia della filosofia italiana*“, der „Akademie für Italische Philosophie“ von TERENCE MAMIANI an, von der er sich aber bald schon wieder entschieden abwendet, ja die er später heftigst bekämpft.¹ Erst 1861 wird er von FRANCESCO DE SANCTIS nach Neapel zurückberufen, um an der dortigen Universität Philosophie zu lehren. Bereits seine Bologneser Antrittsvorlesung von 1860 und noch mehr seine Neapolitaner Antrittsvorlesung zum „Kreislauf der europäischen Philosophie“ von 1861, sowie seine Einführung zu den „Vorlesungen über Philosophie“, die später zu den „Grundlagen der Philosophie“ erweitert werden, finden verbreitet und nachhaltig Beachtung. Er gehört zu den ersten in Italien, der deutsche, französische und englische philosophische Werke in der Originalsprache liest und besonders den Hegelianismus pflegt, vertritt und bekannt macht, dies etwa in seinem Buch „Abhandlungen über die Ethik von GEORG WILHELM FRIEDRICH HEGEL“. Dadurch wird Spaventa zu einem der hauptsächlichsten Träger der Bewegung, die in seiner Zeit ausgehend von Neapel die Weiterentwicklung der Philosophie in ganz Italien beflügelt hat. Im Jahr 1872 begründet er die „Neapolitanische Zeitschrift für Philosophie und Literatur“ mit, und wird 1875 zum Korrespondent der *Accademia dei Lincei* in Rom. Bis 1876 ist er zudem Abgeordneter der Rechten im italienischen Parlament und stirbt 1883 in Neapel. Seine Werke sind von GIOVANNI GENTILE als Herausgeber um die Zeit der Jahrhundertwende nach und nach versammelt, editiert und 1972 im Verlag von C. G. SANSONI in Florenz in der Reihe „Klassiker der Philosophie“ in drei Bänden verlegt worden.

In seiner Antrittsvorlesung an der Universität von Bologna aus dem Jahr 1860, betitelt mit „*Carattere e sviluppo della filosofia italiana dal secolo*

¹ Siehe dazu die beiden Sammelbände: *Saggi di filosofia civile tolti dagli Atti dell'Accademia di Filosofia italiana*, hrsg. von G. Boccardo, Genova 1852.

XVI sino al nostro tempo – Prolusione alle lezioni di storia della filosofia nell'Università di Bologna“, oder in deutscher Übertragung mit „Die charakteristischen Merkmale und die geschichtliche Entwicklung der Philosophie in Italien seit dem Sechzehnten Jahrhundert“ geht BERTRANDO SPAVENTA von der Geschichte der Philosophie in Italien aus, angefangen *Seicento*, dem Siebzehnten Jahrhundert, über die „Neue Humanwissenschaft“ bei GIOVANNI BATTISTA VICO, bis zur Hälfte des Neunzehnten Jahrhunderts, wobei die Philosophie von VINCENZO GIOBERTI, wie sie insbesondere in den posthum herausgegebenen Werken, einen Wendepunkt in dieser geistesgeschichtlichen Entwicklung und zugleich deren Abschluss darstellt. Es gelingt Spaventa damit eine treffende Kennzeichnung der philosophischen Theoriebildung und Darstellung der geistesgeschichtlichen Entwicklung in Italien und Europa.

Auf dem Weg einer Entgegenstellung zweier Kulturkreise, der Gegenüberstellung zwischen der westlichen, europäischen Tradition der Philosophie und dem alten indischen philosophischen Denken, konzipiert BERTRANDO SPAVENTA eine europäische Überlieferungstradition auf dem Gebiet des philosophischen Denkens, die in einen Kreislauf der Ideengeschichte mündet, und die zum Beginn der Moderne von Italien ausgegangen ist, um zum Abschluss ihrer Weiterbildung vor allem in Frankreich, England und Deutschland wieder nach Italien zurückzukehren, in der Folge der Errungenschaften der Philosophie des deutschen Idealismus, insbesondere des Hegelianismus. Philosophie lässt sich nicht national erklären, noch nationalistisch in Anspruch nehmen, sondern entwickelt sich aufgrund von Rezeptionsvorgängen trans-national, ja recht eigentlich a-national. Die Einheit des philosophischen Denkens besteht prinzipiell „in der Erhabenheit der Kreativität, der schöpferischen Aktivitäten des Geistes, und das heisst, in der Freiheit des Geisteslebens, oder auch im Eigenrecht des menschlichen Geistes“. Aufschlussreich könnte sich in diesem Zusammenhang eine Gegenüberstellung mit der betreffenden Argumentation in den Vorlesungen zur Geschichte der Philosophie von GEORG WILHELM FRIEDRICH HEGEL erweisen,² worin ja bekanntlich ebenfalls ein bedeutungsvoller Vergleich der alt-indischen Tradition des philosophischen Denkens in Kontrast zur europäischen Philosophie unternommen wird.

² Siehe *Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie*, in: *Werke*, hrsg. von Carl Ludwig Michelet, Bd. 16, Berlin: Duncker & Humblot, 1840.

Thematisch schliesst die Napoletaner Antrittsvorlesung von BERTRANDO SPAVENTA aus dem Jahr 1861 lückenlos an die Bologneser an. Die Erstveröffentlichung ist noch unter dem Titel „*Prolusione e introduzione alle lezioni di filosofia nella Università di Napoli*“, „Antrittsvorlesung und Einführung in die Philosophie-Vorlesungen an der Universität von Neapel vom 23. November bis zum 23. Dezember 1861“ erfolgt, was aber allzu weit gefasst ist und von GIOVANNI GENTILE, dem späteren Herausgeber, abgeändert worden ist in: „*La filosofia italiana nelle sue relazioni con la filosofia europea*“, „Die italienische Philosophie in ihren Wechselwirkungen mit der europäischen Philosophie“; die Vorlesungen sind überschrieben mit „Von der Charakteristik und von der geschichtlichen Entwicklung der italienischen Philosophie vom Sechzehnten Jahrhundert bis in unsere Zeit“.³ Die Wechselwirkungen zwischen der Philosophie in Europa und in Italien werden von Spaventa zwar cursorisch, aber mit grossen geistesgeschichtlichem Einfühlungsvermögen skizziert, erfahren aber im einzelnen durchaus beziehungsreiche und geistreiche Behandlung und erlauben vertiefte Einsichten. Plädiert wird für einen neuerlichen Anschluss der „italienischen“ Philosophie an die „europäische“, ohne dass dadurch ein Verlust des eigenen „nationalen“ Charakters zu befürchten wäre. „Dies kann jedoch nur unter der Voraussetzung erfolgen, dass nämlich dass die Vorleistungen dazu, die zum grossen Teil ausserhalb von Italien erbracht worden sind, vom italienischen philosophischen Denken nicht zurückgewiesen wird, sondern vielmehr einlässlich studiert, tiefer verstanden und anerkannt, ja zueigen gemacht werde, denn nur auf diese Weise, wenn diese Strömung in einen weiteren Horizont eingebettet wird, wenn sie sich selber vertieftere Kenntnis über sich selber verschafft, und wenn sie sich am unablässigen Wandel des universellen Geisteslebens stärkt, lässt sich ein bedeutender Fortschritt erzielen, der nicht im luftleeren Raum geschieht, sondern im vollendeten Bewusstsein um die Stärken und Aufgaben der italienischen Philosophie“. Diese Stossrichtung dokumentiert den Sinneswandel von BERTRANDO SPAVENTA gegenüber der Richtung von VINCENZO GIOBERTI, markiert aber auch eine Differenz in der Tonlage und in der Sache gegenüber der früheren Rezeption des Hegelianismus durch AUGUSTO VERA, und kommt letztlich einer umfassend informierten und kritischen Einführung des Hegelianismus in Italien gleich.

³ Vgl. dazu das Vorwort zur Werkausgabe von *Giovanni Gentile* (Palermo 1908): Prefazione alla seconda edizione di Bertrando Spaventa, *La filosofia italiana nelle sue relazioni con la filosofia europea*, in: *Opere*, Bd. 2, Firenze: Sansoni, 1972, S. 407-418.

In den Vorlesungen, die immerhin 178 Seiten umfassen, leistet BERTRANDO SPAVENTA einen Abriss dieser geschichtlichen Entwicklung der europäischen Philosophie hauptsächlich der Moderne, dies in durchgehender Bezugnahme auf die italienischen Vordenker, Mitdenker und Nachdenker der betreffenden philosophischen Systeme. „Ich habe mich an dieser Stelle nicht mit der Absicht getragen, das Unterfangen einer Geschichte der Philosophie in Italien zu leisten, sondern mir lediglich vorgenommen, auf allgemeinverständliche und kursorische Art und Weise das Wesen, den Grundcharakter und die Fortschritte des italienischen Geisteslebens ausfindig zu machen, sodass ich Systeme der philosophischen Denker in Italien nicht umfassend zur Darstellung gebracht habe, sondern mich darauf beschränkt habe, eben die Grundzüge und die allgemeine Tendenz der Philosophie in Italien auszumachen, dies im Bestreben, die geistesgeschichtlichen Zusammenhänge deutlicher in Erscheinung treten zu lassen“.

In einem Anhang zu den Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie in Italien findet sich eine zweckdienliche Skizze für eine Geschichte der Logik. Darin kommt es zu einer ergänzenden Darstellung der systematisch-philosophischen Theoriebildung auf dem Gebiet der Logik vor allem in deutschen Landen, und es werden die Grundzüge einer Interpretation der Philosophie des deutschen Idealismus in Italien deutlicher erkennbar.

Die Übertragung der beiden Antrittsvorlesungen von BERTRANDO SPAVENTA bietet sich – nicht zuletzt aufgrund ihrer diskursiven Stilistik – als ein geeigneter Einstieg in dessen Werk geradezu an. Damit möge einer erleichterten und vertiefenden Rezeption dieses überaus bedeutenden philosophischen Vordenkers des *Risorgimento* der Weg geebnet werden, im Gegenzug zu den Historikern bestens bekannten Rolle von dessen Bruder SILVIO als dem politischen Vorkämpfer der Einheit Italiens.

Im Herbst 2017

Michael Walter Hebeisen

